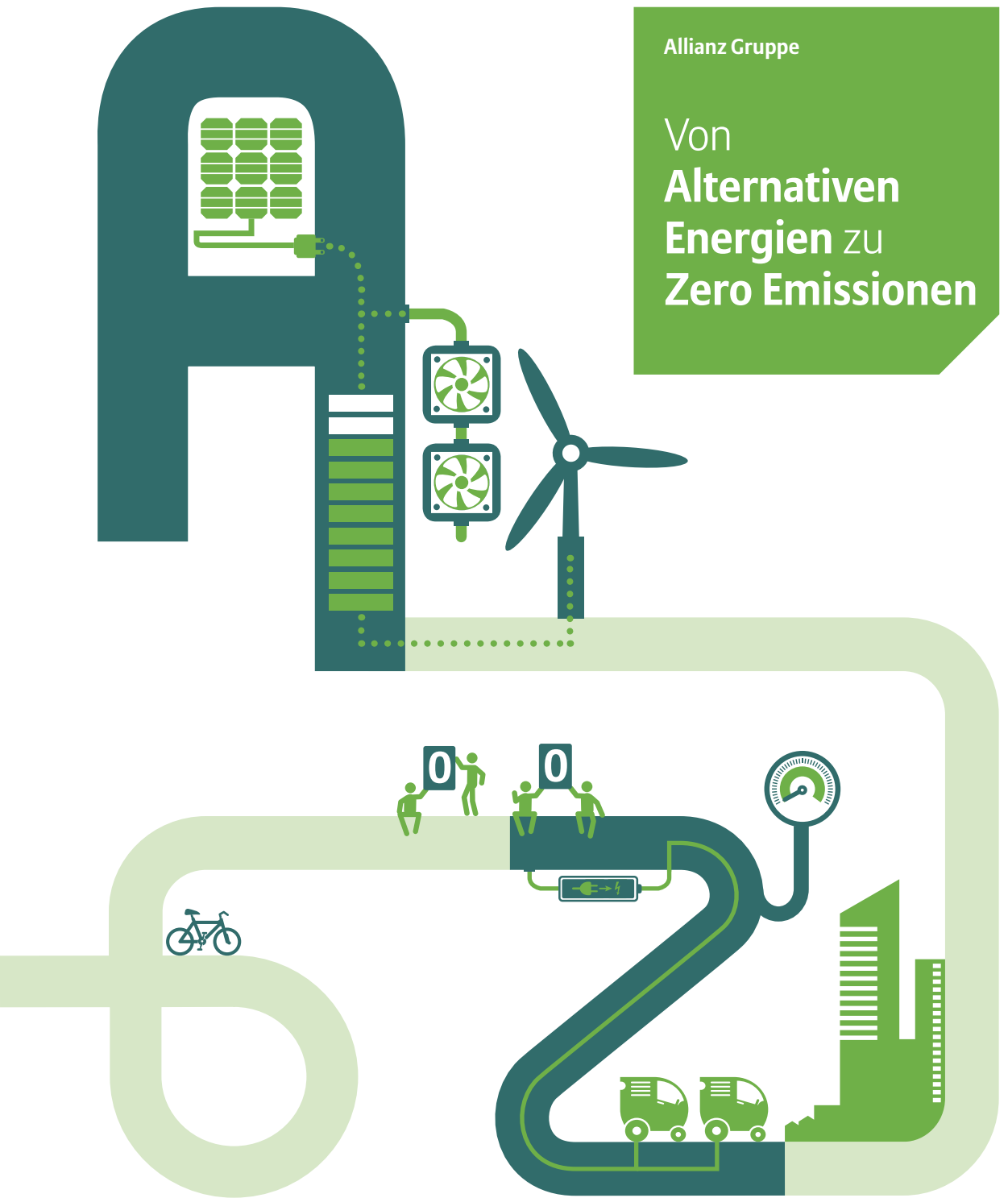


Allianz Gruppe

Von
**Alternativen
Energien zu
Zero Emissionen**



Klimawandel
Ein Stück des Weges unserer
Nachhaltigkeitsreise von A bis Z

Allianz 

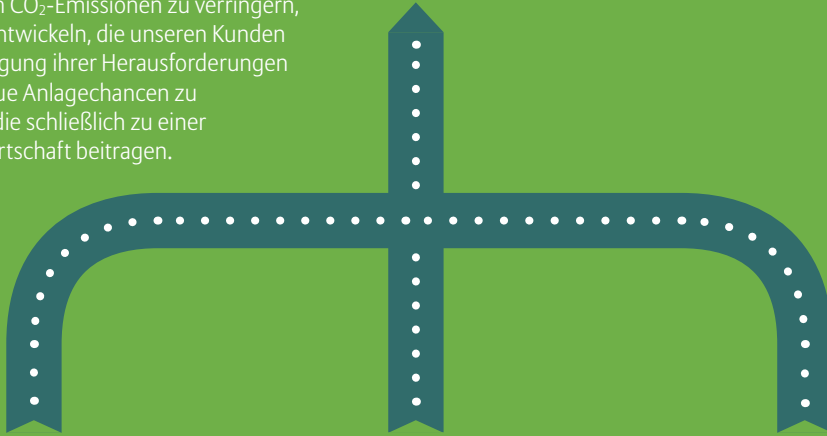
CO₂-arme
Wirtschaft



Klimawandel

Unsere Strategie

Der Klimawandel stellt ein erhebliches Risiko für die Weltwirtschaft dar. Auch auf unser Geschäft hat er direkte Auswirkungen. Wir arbeiten daran, unsere eigenen CO₂-Emissionen zu verringern, Lösungen zu entwickeln, die unseren Kunden bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen helfen, und neue Anlagechancen zu identifizieren, die schließlich zu einer CO₂-armen Wirtschaft beitragen.



GESCHÄFTS-
REISEN



ENERGIE



PAPIER



SOLAR



INFRASTRUKTUR



WIND



MOBILITÄT



FINANZIELLE UND
REGULATORISCHE
RISIKEN



WETTER

UNTERNEHMEN

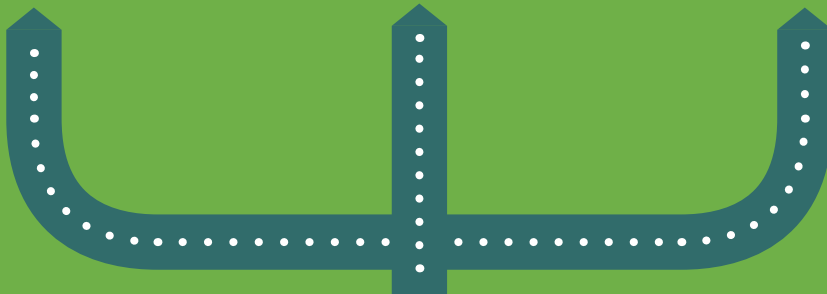
CO₂-NEUTRALES UNTERNEHMEN

INVESTOR

KLIMAFREUNDLICHE
INVESTITIONEN

FINANZDIENST- LEISTER

GRÜNE LÖSUNGEN



ALLIANZ

KLIMAWANDELSTRATEGIE



Klimawandel

Inhalt

Überblick

- 02 Globale Herausforderungen
- 04 Vorwort von Maximilian Zimmerer

Unternehmen

- 06 Klimaneutral seit 2012
- 08 Unsere Fortschritte vor Ort

Investor

- 10 Investitionen in erneuerbare Energien
- 12 Investitionen in die Zukunft
- 14 Investitionen in Waldschutzprojekte

Vordenker

- 16 Klimafreundlichere Städte der Zukunft

Finanzdienstleister

- 18 Grüne Lösungen
- 20 Unsere Welt der Grünen Lösungen

Klimawandel aus der Sicht eines Versicherers

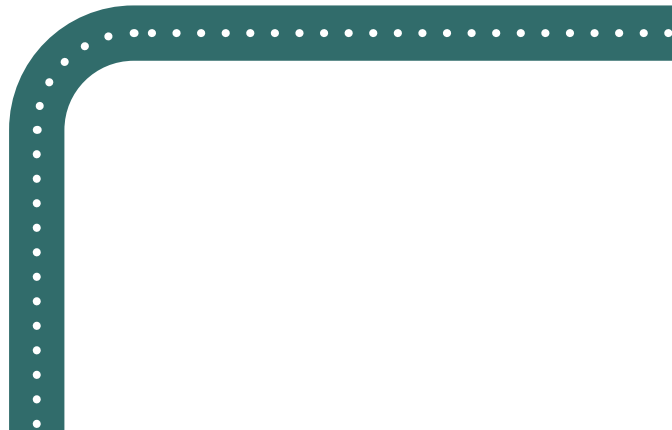
- 22 Risiken verstehen
- 24 Unterstützung unserer Kunden in Katastrophenzeiten
- 26 Hochwasserschutz: Lernen von der Natur

Unsere Leistung

- 28 Das haben wir erreicht



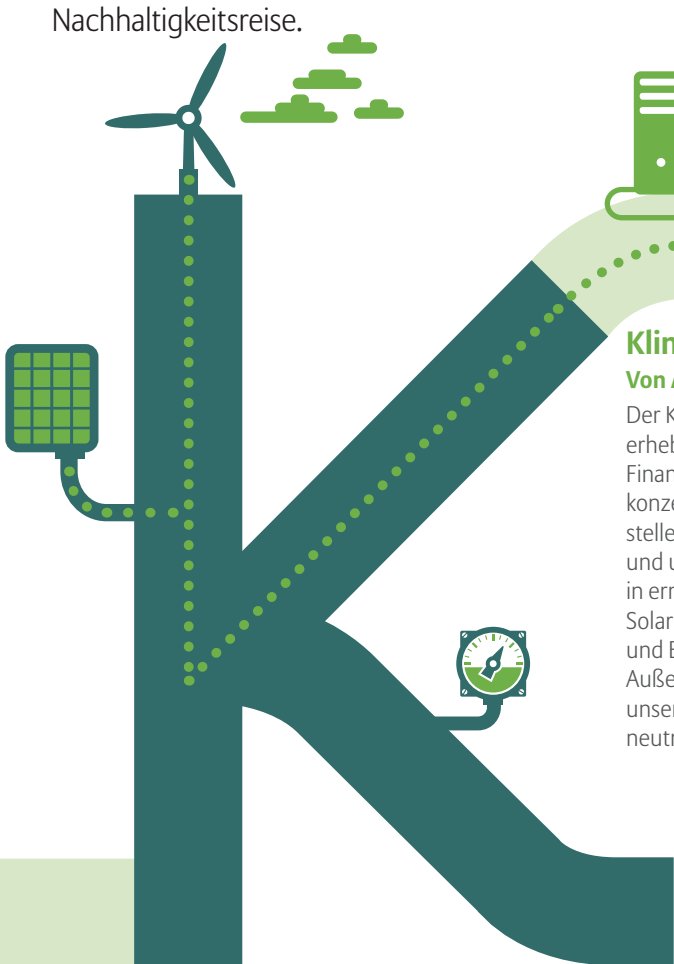
Weitere Informationen zur Klimastrategie der Allianz finden Sie unter www.allianz.com/klima



Globale Herausforderungen

Begleiten Sie uns auf unserer A-Z Nachhaltigkeitsreise

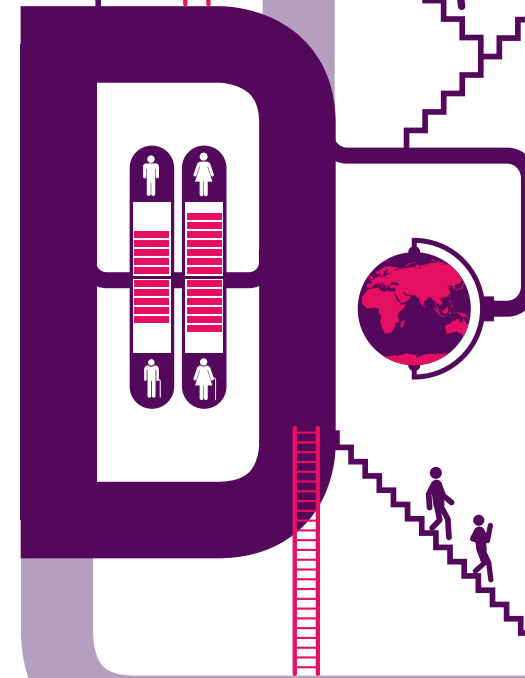
Als Finanzdienstleister sind weltweit wir in rund 70 Märkten aktiv. Unser Erfolg wird in hohem Maße von einer Vielzahl langfristiger und globaler Entwicklungen beeinflusst. Aus ihnen erwachsen neue Herausforderungen und Chancen. Um ein nachhaltiges und profitables Wachstum zu gewährleisten, ist es uns wichtig diese Entwicklungen um uns herum genau zu beobachten, zu analysieren und angemessen zu reagieren. Wir streben eine Zukunft an, in der die Wirtschaft weiter CO₂ einspart, in der unsere Kunden ihrem Ruhestand sorgenfrei entgegensehen und in der mehr Menschen ein finanzielles Basiswissen und Zugang zu Finanzdienstleistungen haben. Begleiten Sie uns auf unserer Nachhaltigkeitsreise.



Klimawandel

Von Alternativer Energie bis zu Null-Emissionen

Der Klimawandel stellt für die Weltwirtschaft ein erhebliches Risiko dar und hat Auswirkungen auf globale Finanzdienstleister wie die Allianz. Mit unserer konzernweiten Klimastrategie nutzen wir Chancen und stellen uns den Herausforderungen für unsere Kunden und unser Unternehmen. Wir versichern und investieren in erneuerbare Energien wie beispielsweise Wind- und Solarparks. Wir bieten unseren Kunden grüne Produkte und Beratung zur Minderung wetterbedingter Risiken an. Außerdem integrieren wir Nachhaltigkeitsaspekte in unsere Vermögensverwaltung und reduzieren und neutralisieren unsere eigenen Treibhausgasemissionen.



Demografischer Wandel

Vom Wandel der Bevölkerungsstruktur bis zur Altersvorsorge

Der demografische Wandel bedeutet für einen Finanzdienstleister sowohl Chancen als auch Herausforderungen. Während die städtische Bevölkerung und die Mittelschicht in Asien und Afrika wächst, sehen sich die Gesellschaften in den Industrieländern mit zunehmender Überalterung und weniger Erwerbstätigen konfrontiert. Angesichts des wachsenden Anteils von über 60-Jährigen¹ und sinkender Geburtenraten geraten die sozialen Sicherungssysteme unter Druck. Zusätzliche Altersvorsorge wird immer nötiger. Im Gegensatz dazu steht der Aufbau umfassender sozialer Sicherungssysteme in den Entwicklungsländern erst noch bevor. Weil sich Bevölkerungs- und Familienstrukturen verändern, können sich die Menschen nicht mehr allein auf die Unterstützung ihrer Verwandten verlassen. Wir reagieren auf diese Entwicklungen durch integrierte Lösungen in den Bereichen Versicherung und Vermögensverwaltung.

Zugang zu Finanzen

Von Mikroversicherungen bis zu Finanzieller Kompetenz

Ein Drittel der Weltbevölkerung muss mit einem Einkommen von 1,25 bis 4 US-Dollar am Tag auskommen.² Deshalb konzentrieren wir uns darauf, auch einkommensschwachen Menschen Zugang zu Finanzdienstleistungen zu ermöglichen. Unsere Mikroversicherungen reichen von der Lebens- und Krankenversicherung bis hin zur Ernteversicherung. Sie helfen mehr als 24 Millionen Menschen in Entwicklungsländern, die Risiken des Lebens besser zu bewältigen oder sich vor ihnen zu schützen. Auf diese Weise ermöglichen wir ihnen den Aufbau einer sicheren Zukunft. Da aber das Angebot an Finanzdienstleistungen und Mikroversicherungen alleine nicht ausreicht, fördern wir zusätzlich Bildungsangebote zur Verbesserung der finanziellen Allgemeinbildung für alle Altersgruppen in unseren Märkten.



Vorwort

Investition in den Klimaschutz



MAXIMILIAN ZIMMERER
VORSTANDSMITGLIED, ALLIANZ SE

Der Klimawandel ist eine Tatsache. Ziemlich sicher ist auch, dass er durch den Mensch gefördert wird und wir uns langfristig auf Folgen einstellen müssen. Die Schuldenkrise hat den Klimawandel allerdings in den letzten Jahren auf der politischen und öffentlichen Agenda in den Hintergrund gerückt. Dabei läuft uns die Zeit davon, und wir wären gut beraten, zügig Lösungen für eine klimafreundliche Zukunft auf den Weg zu bringen. Sowohl in Industriestaaten als auch in Schwellenländern gehört zu diesen Lösungen der Auf- und Ausbau moderner Infrastruktur und einer stabilen Versorgung mit regenerativen Energien. Bei knappen öffentlichen Mitteln kann der notwendige Ausbau der Infrastruktur und insbesondere auch der Stromnetzinfrastruktur nur durch die Beteiligung privater Investoren gelingen.

Deutschland hat bereits viel geschafft

Schauen wir uns einmal Deutschland an. Das Land hat eine Führungsposition beim Klimaschutz eingenommen. Die Energiewende ist angestoßen und unumkehrbar. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung hat sich seit 2006 auf über 20 % verdoppelt. Vor zehn Jahren hätte man eine solche Prognose sicherlich nicht gewagt. Das Enttäuschende in diesem Zusammenhang ist allerdings, dass sich der CO₂-Ausstoß, der bei der Stromerzeugung anfällt, in den letzten beiden Jahren trotzdem erhöht hat. Der Grund: Wir setzen erheblich mehr Kohle ein als zuvor, weil sie in der Verstromung weiterhin billiger ist als Gas. Ein Grund dafür ist der Preisverfall der CO₂-Zertifikate im EU-Emissionshandel. Umgekehrt haben Versäumnisse im Bereich Netzausbau und Speicherentwicklung die Kosten der Energiewende unnötig nach oben getrieben.

„Altersvorsorge-Gelder finanzieren Infrastruktur, Infrastrukturrenditen finanzieren Altersvorsorge.“

Um die Kosten für Verbraucher gering zu halten, müsste das Fördersystem angepasst werden. Eine Idee wäre, den Stromversorgern einen bestimmten Anteil vorzugeben, den die regenerativen Energien am Strommix erreichen sollen. Dann würden die Versorger schon für die wirtschaftlichste Methode zur Erzeugung sorgen. Das wäre volkswirtschaftlich eine gesündere Methode als die aktuelle breitflächige und wenig gezielte Förderpraxis.

Reformbedarf erkennen

Die Politik muss auch loslassen können. Sie muss sich für Partnerschaften öffnen. Die Anforderungen dafür kann sie ja weiter formulieren. Die privaten Investoren tragen dann die Kosten- und Projektrisiken und sind damit für die Planung verantwortlich. Allerdings ist die Politik oft noch nicht bereit, Aufgaben zu übertragen und Verantwortung abzugeben. In anderen Ländern ist dies dagegen langjährige Praxis. Private Investoren schieben dort häufig öffentliche Investitionen an. Ein klares Vergaberegime macht es Investoren leichter und erhöht logischerweise die Verlässlichkeit.

Reformbedarf gibt es derzeit auch auf europäischer Ebene. Stichwort: „Unbundling“. Konkret geht es um die EU-Richtlinie für die getrennte Eigentümerschaft von Stromproduktion und -netzen. Was einst Monopolisierungstendenzen der Stromerzeuger entgegenwirken sollte, behindert heute auch Finanzinvestoren. Wer in Windkraftanlagen investiert, muss dafür sorgen können, den Strom zu transportieren oder zu speichern.

Klimaschutz und Demografie verbinden

Sowohl in Deutschland als auch in anderen Ländern liegen die Vorteile von Partnerschaften zwischen öffentlicher Hand und Finanzinvestoren wie der Allianz auf der Hand. Zur hohen Verschuldung der Nationalstaaten kommen absehbar die Kosten unserer alternden Gesellschaft hinzu. Beides wird dazu führen, dass staatliche Investitionen weiter zurückgehen. Eine Lösung liegt darin, die Herausforderungen der demografischen Entwicklung mit dringenden Infrastruktur-Investments zu verbinden. Kurz: Altersvorsorge-Gelder finanzieren Infrastruktur, Infrastrukturrenditen finanzieren Altersvorsorge. Der Gedanke liegt nahe: Der Bedarf an langfristigen Möglichkeiten, Mittel für die Altersvorsorge rentabel anzulegen, steigt angesichts des zunehmenden Anteils älterer Menschen an der Bevölkerung. Zugleich existiert ein langfristiger Kapitalbedarf zur Finanzierung der Energiewende. Ließe sich beides verbinden, könnten Klima und Gesellschaft davon gleichermaßen profitieren.

Und noch etwas spricht für einen Schulterchluss: Erfahrung. Auch wir bei der Allianz mussten erst einmal das notwendige Know-how aufbauen. Mittlerweile haben wir Expertenteams für Infrastruktur-Investitionen. Um Wind- und Solarinvestments kümmert sich ein Team mit einem Dutzend Spezialisten in London. Bisher lag unser Fokus auf den Eurostaaten, insbesondere wegen des

Währungsrisikos. In Zukunft wollen wir uns aber stärker international diversifizieren. Wir planen im Bereich erneuerbare Energien mit etwa 400 Millionen Euro jährlich. Die Gesamtinvestitionen erreichten 2013 über 1,7 Milliarden Euro.

„Der Allianz-Konzern ist CO₂ neutral. Natürlich haben wir es damit leichter als ein Stahlunternehmen. Aber andererseits sind unsere Möglichkeiten zur CO₂-Reduktion beschränkter, unser Hebel als Dienstleister ist einfach geringer.“

Innovative Wege gehen

Und auch unsere selbst gesteckten Klimaschutzziele haben wir bereits erreicht. Der Allianz-Konzern ist CO₂ neutral. Natürlich haben wir es damit leichter als ein Stahlunternehmen. Aber andererseits sind unsere Möglichkeiten zur CO₂-Reduktion beschränkter, unser Hebel als Dienstleister ist einfach geringer. Deshalb ist es besonders erfreulich, dass wir seit 2006 die Emissionen aus Geschäftsreisen sowie Papier- und Strombedarf um mehr als 37,2 % reduzieren konnten. Den übrig gebliebenen CO₂-Ausstoß gleichen wir mit Hilfe von CO₂-Zertifikaten aus, indem wir in Kenia, Indien und Indonesien in Wald- und Klimaschutzprojekte investieren.

Die Allianz ermöglicht auch ihren Kunden, sich aktiv am Klima- und Umweltschutz zu beteiligen. Wir arbeiten weiterhin daran, grüne Lösungen in unsere weltweiten Kundenangebote zu etablieren. Insgesamt bieten wir derzeit über 150 sogenannte grüne Lösungen an, wobei das grüne Etikett allein nicht reicht. Eine einfache Versicherung von Elektroautos ist noch kein grünes Angebot – erst der spezielle Tarif bringt den Umweltaspekt dazu. Der Kunde will einen Service- oder Preisvorteil, der sein Verhalten und die Umweltmerkmale eines Produktes berücksichtigt. Für viele Versicherungsprodukte ist dieser Zusammenhang allerdings komplizierter und auch dem Kunden schwerer zu vermitteln. Ein Lebensversicherungskunde beispielsweise sieht nicht unbedingt ein, dass die Rendite für seinen Sparvertrag vielleicht um 0,2 Prozentpunkte sinkt, nur weil der Versicherer in regenerative Energien investiert. Das heißt: Auch wenn wir innovative, klimaschonende Wege gehen werden, bleiben wir unseren drei traditionellen Anlagegrundsätzen verpflichtet: Rendite, Sicherheit und Streuung.

Unsere Klimastrategie: Unternehmen

Klimaneutral seit 2012

Von **umweltfreundlichen Gebäuden**
bis zu **Hybridfahrzeugen**

Wir bemühen uns kontinuierlich um die Reduzierung unserer Emissionen und sind seit 2012 CO₂-neutral. Seit 2006 haben wir unsere Gesamtemissionen pro Mitarbeiter um 37,2 % reduzieren können. Um unseren ökologischen Fußabdruck noch weiter zu verringern, suchen wir ständig nach Möglichkeiten zur Vermeidung und Verringerung von Emissionen und nach CO₂-ärmeren Alternativen, die wir einsetzen können.



Unsere Schadensregulierung in der Schweiz stehen mehr als

100

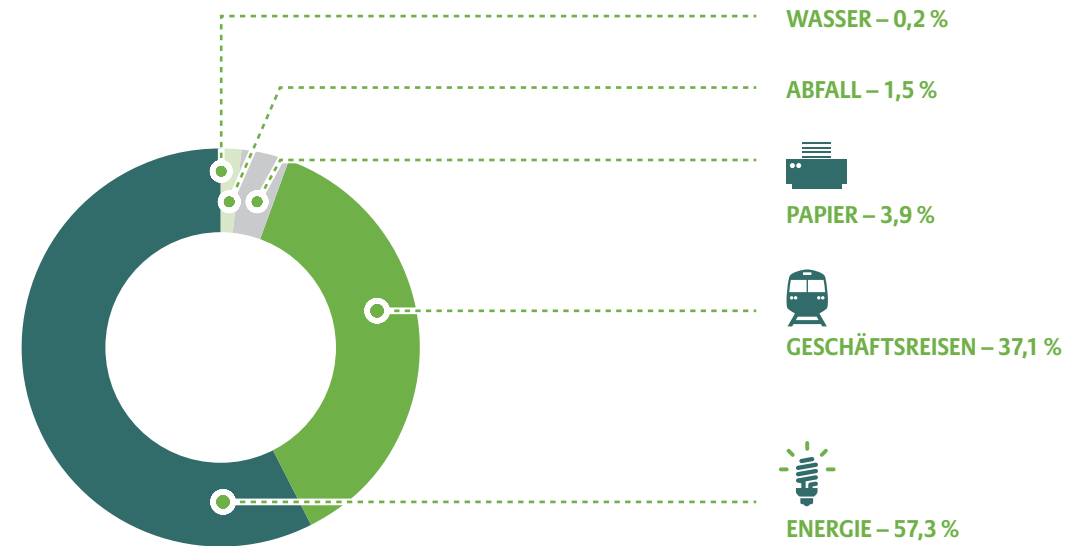
HYBRID-FIRMENFAHRZEUGE für Kundenbesuche zur Verfügung.



Reduzierung unseres globalen CO₂-Fußabdrucks

ÜBER 98 %

der CO₂-Emissionen unseres Unternehmens entstehen durch Energieverbrauch, Geschäftsreisen und Papierverbrauch.



In unseren CO₂-Emissionen sind die Energie für den Betrieb unserer Gebäude und unserer IT-Systeme, die Geschäftsreisen mit Flugzeug, Auto und Bahn, der Papierverbrauch und die Abfallproduktion in Verbindung mit unserer täglichen Arbeit sowie der Wasserverbrauch in unseren Gebäuden enthalten.

Bei der Reduktion unserer CO₂-Emissionen konzentrieren wir uns auf drei Schwerpunkte: Energieverbrauch, Geschäftsreisen und Papierverbrauch.

Dabei helfen uns sowohl strategische Projekte als auch konzernweit geltende Standards, zu denen eine Einkaufsrichtlinie für umweltfreundliche IT-Hardware, eine Reiserichtlinie und eine Druckrichtlinie zählen.

Die grüne Einkaufsrichtlinie für IT stellt sicher, dass nur energieeffiziente Geräte erworben werden. Zur weiteren Optimierung der Energieeffizienz sind wir dabei, die Serverinfrastruktur zu konsolidieren. Zudem prüfen wir die Energiebilanz der von der Allianz genutzten Gebäude, um ihre Energieeffizienz und ihr CO₂-Reduktionspotential zu ermitteln.

Unsere weltweit geltende Reiserichtlinie legt Mindeststandards für Geschäftsreisen von Mitarbeitern fest. Dadurch sollen unnötige Reisen vermieden und umweltfreundlichere Transportmöglichkeiten gefördert

werden. So fördern wir Videokonferenzen und Reisen mit der Bahn als Alternative zu Flugreisen, um die Emissionen zu verringern, Kosten zu senken und unseren Mitarbeitern einen ausgeglichenen Arbeitsalltag zu gewähren.

Unsere weltweit geltende Druckrichtlinie senkt den Papierverbrauch und die Kosten, zum Beispiel dadurch, dass beidseitiges Drucken als Standardeinstellung etabliert ist. Insgesamt nutzen wir inzwischen zu einem Viertel Papier aus recycelten Materialien.

Neben unseren Bemühungen zur Senkung der Treibhausgase, neutralisieren wir unsere verbleibenden Emissionen über direkte Investments in Klimaschutzprojekte, darunter Energieeffizienz- und REDD-Projekte (Reducing Emissions from Deforestation and forest Degradation – Verringerung der durch Entwaldung und Waldschädigung verursachten Emissionen). Lesen Sie mehr auf Seite 14.

Unsere Klimastrategie: Unternehmen

Unsere Fortschritte vor Ort

Um in Sachen Umwelt besser zu werden, haben wir ein konzernweites Umweltmanagementsystem aufgebaut, das mehr als 85 Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfasst. Eine ganz entscheidende Rolle spielt unser Netzwerk an lokalen Umweltmanagern, die vor Ort in den Allianzunternehmen unsere Umweltleistung koordinieren und Schritt für Schritt verbessern. Sie erheben außerdem systematisch Daten, damit wir unsere gesamte Auswirkung auf die Umwelt verstehen und transparent darstellen können.



Dean Selna
Leiter des Bereichs Konzernimmobilien und -anlagen

Konzerngesellschaft: Fireman's Fund, USA.
Fireman's Fund ist eine Konzerngesellschaft der Allianz in den USA. Ich bin hier seit 2008 als lokaler Umweltmanager tätig. Außerdem bin ich bei Fireman's Fund für das Gebäudemanagement an 21 Standorten zuständig.

So verringern wir unseren ökologischen Fußabdruck
Fireman's Fund hat an unserem Standort im kalifornischen Novato sechs Brennstoffzellen installiert und so einen entscheidenden Schritt zur Reduktion der CO₂-Emissionen getan. Mithilfe dieser Hightech-Geräte, die Brennstoff durch einen sauberen elektrochemischen Prozess in Strom umwandeln, kann das Unternehmen jetzt 66 % des Energiebedarfs am Standort Novato selbst erzeugen. Insgesamt wurden die CO₂-Emissionen des Standorts Novato um 37 % und die des gesamten Immobilienportfolios von Fireman's Fund um 15 % gesenkt. Gleichzeitig konnten wir dank der Brennstoffzellen unsere jährlichen Stromkosten um mehr als 300 000 US-Dollar reduzieren.

„Diese Brennstoffzellen sind ein weiterer Beweis dafür, unseren Worten auch Taten folgen zu lassen. Unsere Maßnahmen nutzen nicht nur der Umwelt und den zukünftigen Generationen, sie sind schon heute aus ökonomischer Sicht sinnvoll.“



Hugues Thoré
Umweltmanager

Konzerngesellschaft: Allianz Frankreich
Ich bin bei Allianz Frankreich für Umweltfragen zuständig. Die Aufgabe macht mir Spaß, denn ich arbeite mit vielen Abteilungen zusammen, die sehr unterschiedliche Aufgaben haben. So beschäftigte ich mich zum Beispiel mit der Umweltfreundlichkeit unserer Gebäude, mit umweltfreundlicher Hardware und berate den Einkauf bei zahlreichen Fragen.

So verringern wir unseren ökologischen Fußabdruck
Ein wesentlicher Faktor unserer CO₂-Emissionen bei Allianz Frankreich sind Geschäftsreisen. Wir haben einen Fuhrpark von 4 378 Fahrzeugen, die hauptsächlich im Vertrieb und für Kundenbesuche genutzt werden. Seit vielen Jahren wählen wir Modelle mit niedrigeren CO₂-Emissionen. Wir haben jetzt auch 197 Hybridautos und ein reines Elektrofahrzeug. Die Fahrzeuge in unserem Fuhrpark stoßen im Schnitt ca. 107 g/km aus. Jetzt müssen wir noch die zurückgelegten Kilometer reduzieren. Das ist schwierig, weil persönliche Treffen mit Kunden und Partnern in unserem Kerngeschäft einfach unverzichtbar sind. Daher wollen wir Fahrunterricht für spritsparendes Fahren einführen und Telematik-Bordcomputer installieren, die den Treibstoffverbrauch überwachen.

„Sowohl Mitarbeiter als auch das Top-Management der Allianz Frankreich setzen sich aktiv für Maßnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen ein.“



Elisabet Alié
Prozessmanagerin im Bereich Operation

Konzerngesellschaft: Allianz Seguros, Spanien
Ich arbeite seit Mitte 2011 in der Einkaufsabteilung des Bereichs Operations und bin seit Dezember 2011 die lokale Umweltmanagerin. Zudem analysiere ich Kundenanforderungen, trage zur Verbesserung der Arbeitsprozesse bei und arbeite an unseren Leistungskennzahlen.

So verringern wir unseren ökologischen Fußabdruck
Im Jahr 2012 haben wir das Projekt „Papierlos“ gestartet, das den Papierverbrauch reduzieren soll. Gleichzeitig wollen wir mit dem Projekt helfen, die Digitalisierung des Konzerns voranzubringen und den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. Ziel ist es, die CO₂-Emissionen, die durch den Papierverbrauch entstehen, zu minimieren, die Kommunikation mit den Kunden zu verbessern und die Kosten zu senken. 2013 versendeten wir fast 60.000 Versicherungspolizen per E-Mail und sparten dadurch mehr als 500.000 Blatt Papier ein. Rechnet man noch andere Dokumente hinzu, so konnten wir 2013 insgesamt 3,5 Millionen Blatt Papier und 400 000 Umschläge einsparen, das entspricht der Summe von 215 Bäumen. 2014 wollen wir die Messlatte nochmal anheben. Dann sollen unter dem Strich weitere 350 Bäume stehen bleiben.

„Das Projekt „Papierlos“ erfordert die Zusammenarbeit vieler Abteilungen wie Marketing, IT und Operations. Das kann schwierig sein, aber das Management ist von diesem Projekt voll und ganz überzeugt. Das hilft sehr.“

Unsere Klimastrategie: Investor

Investitionen in erneuerbare Energien

Von **Solarparks nahe Rom** bis hin zu **Windparks, die Google mit Energie versorgen**

Als große institutionelle Anleger spielen Versicherungsgesellschaften wie die Allianz eine wichtige Rolle bei der Finanzierung einer CO₂-armen Wirtschaft. Investitionen in erneuerbare Energien und Energieinfrastruktur bieten attraktive Anlagechancen, denn sie streuen das Portfoliorisiko und versprechen langfristige, stabile Erträge. Wir gehören zu den weltweit größten Anlegern im Bereich erneuerbare Energien und tragen dazu bei, dass die für eine CO₂-arme Wirtschaft erforderlichen Investitionen getätigt werden.



STÄDTE MIT
500.000
EINWOHNERN,

wie Köln oder Brüssel, könnten durch unsere Investments in Solar- und Windparks, mit Energie versorgt werden. Zusammen liefern die Anlagen mehr als 1 000 MW Energie.



1,7 Mrd. €

wurden von der Allianz in erneuerbare Energien investiert



Unsere Investitionen in erneuerbare Energien

In Europa hat die Allianz inzwischen mehr als 1,7 Milliarden Euro in über 40 Wind- und 7 Solarparks in Frankreich, Deutschland, Italien und seit kurzem auch in Schweden investiert. Zusammen erzeugen diese Anlagen genug Energie, um mehr als 500 000 Haushalte zu versorgen.

Eines unserer neuesten Investments in einen Windpark in Maevaara in Schweden ist mit einer langfristigen Abnahmevereinbarung mit Google

verbunden. Das Unternehmen wird in den nächsten zehn Jahren sein Datenzentrum im benachbarten Finnland mit erneuerbarer Energie versorgen. Derartige Vereinbarungen machen Investments in erneuerbare Energien noch attraktiver.

In den kommenden Jahren wollen wir uns auf europäischer Ebene noch stärker im Bereich erneuerbare Energien engagieren.

Eine Auswahl unserer Investitionen in erneuerbare Energien

MAEVAARA, SCHWEDEN

WINDFARM (72 MW)
INVESTMENTJAHR: 2013
NACH DER FERTIGSTELLUNG SOLL DER WINDPARK DAS DATENZENTRUM VON GOOGLE IN FINNLAND MIT STROM VERSORGEN

FREYENSTEIN-HALENBECK, DEUTSCHLAND

WINDFARM (34 MW)
INVESTMENTJAHR: 2006
DIE ERSTE BETRIEBSBEREITE AKQUISITION DER ALLIANZ

DAHME, DEUTSCHLAND

WINDFARM (76,5 MW)
INVESTMENTJAHR: 2006
DER GRÖSSTE WINDPARK DER ALLIANZ

HAUT CHEMIN, FRANKREICH

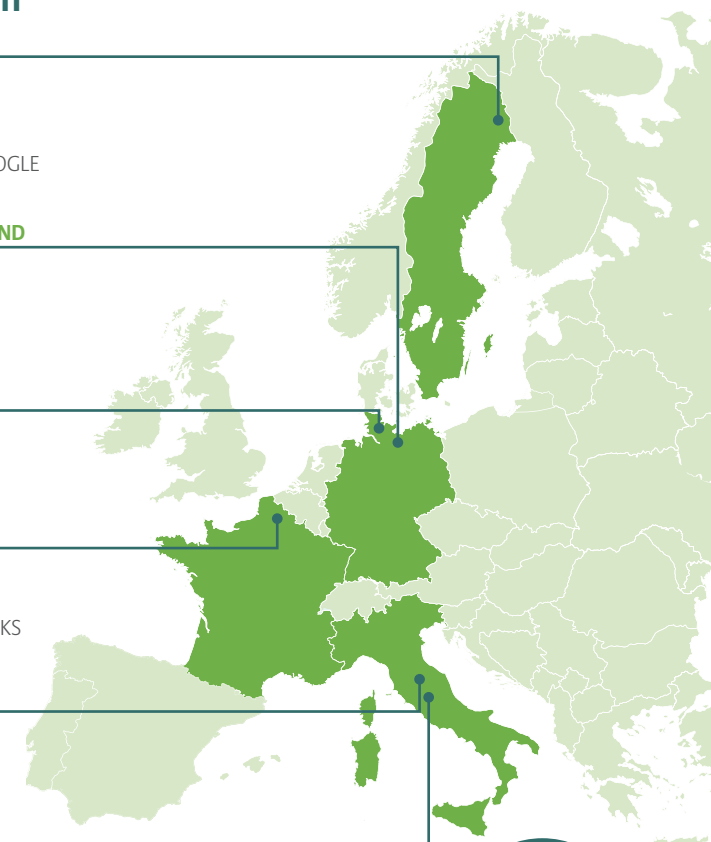
WINDFARM (20 MW)
INVESTMENTJAHR: 2013
DIE KAPAZITÄT DER SOLAR- UND WINDPARKS DER ALLIANZ ÜBERTRIFFT NUN 1 000 MW

POFI, ITALIEN

SOLARPARK (5,9 MW)
INVESTMENTJAHR: 2011
DER KLEINSTE SOLARPARK IM PORTFOLIO DER ALLIANZ

SOLARE ROMA, ITALIEN

SOLARPARK (15 MW)
INVESTMENTJAHR: 2010
DER GRÖSSTE SOLARPARK IM PORTFOLIO DER ALLIANZ



Unsere Klimastrategie: Investor

Investitionen in die Zukunft

Unsere Experten verfügen über einen breit gefächerten Erfahrungs- und Wissensschatz rund um das Thema erneuerbare Energien. Sie wissen, wie ein großes Portfolio erneuerbarer Energieprojekte zu verwalten ist, stellen anderen Investoren und Banken ihr Fachwissen zur Verfügung und identifizieren technologische Gefahren, um Hersteller, Betreiber und Investoren vor finanziellen Verlusten zu schützen. Drei unserer Experten erklären Ihnen, was Sie über die Energiewende wissen müssen. Ihre Antworten auf die Frage nach den Herausforderungen der kommenden Jahre ähneln sich: Wenn wir die Risiken minimieren und neue Anreize schaffen wollen, müssen wir die Kosten senken, die Infrastruktur anpassen und den gesetzlichen Rahmen ändern.



ALLIANZ CAPITAL PARTNERS

David Jones

Leiter Erneuerbare Energie

Was ist nötig, damit die Wende hin zu erneuerbaren Energien weltweit erfolgreich umgesetzt werden kann?

Das wird noch viele Jahrzehnte dauern und weitere technologische und regulatorische Vorstöße erfordern. Die Technologien müssen deutlich billiger werden, damit erneuerbare Energie mit fossilen Energieträgern konkurrieren kann. Erneuerbare Energie kann nicht kontinuierlich erzeugt werden. Das liegt in der Natur der Sache. Trotzdem müssen wir dafür Lösungen finden. Wir brauchen deutlich verbesserte Energienetze und Speichertechnologien, die wirtschaftlich rentabel sind. Die Regulierung muss sich parallel zur Umstellung weiterentwickeln, damit ausreichend Anreize für einen dynamischen Wandel gesetzt werden. Gleichzeitig müssen wir durch zusätzliche Anlagen sicherstellen, dass keine Stromengpässe auftreten. Bis erneuerbare Energien dominieren, besteht die größte Herausforderung für den Gesetzgeber darin, diese Ziele miteinander in Einklang zu bringen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass Strom bezahlbar bleibt.

Wie tragen Sie mit Ihrer täglichen Arbeit zu dieser Wende bei?

Mein Beitrag besteht in direkten Investments in Unternehmen aus dieser Branche. Aktuell umfasst unser Portfolio über 40 Wind- und 7 Solarparks in Frankreich, Deutschland, Italien und Schweden. Zusammen haben die Anlagen eine Kapazität von über 1.000 Megawatt und können genug Strom für eine Stadt wie Brüssel erzeugen. Damit gehört die Allianz zu den weltweit größten Investoren im Bereich erneuerbare Energien. Mit einer Betriebslebensdauer von 20 Jahren oder mehr passen diese Vermögenswerte perfekt zu unserem langfristigen Anlagehorizont. Lebensversicherungspolice, die heute abgeschlossen werden, werden in der Regel erst viele Jahre oder sogar Jahrzehnte später fällig. Folglich benötigen Versicherungsgesellschaften wie die Allianz stabile Investitionen und langfristige Erträge, um diese Verpflichtungen erfüllen zu können. Und genau das bieten Wind- und Solarenergieanlagen. Momentan sprechen wir von Renditen von 6 bis 8 % – viel mehr als bei vielen anderen Anlageklassen. Ein weiterer Vorteil: Investments in erneuerbare Energien sind vom Auf und Ab der Finanzmärkte vollständig abgekoppelt.



ALLIANZ CLIMATE SOLUTIONS

Henriette Schweizerhof

Analystin

Was ist nötig, damit die Wende hin zu erneuerbaren Energien weltweit erfolgreich umgesetzt werden kann?

Aus meiner Sicht wird die „globale Energiewende“ nur gelingen, wenn mit ihrer Umsetzung neben den klimapolitischen Zielen auch ein wirtschaftlicher Erfolg verbunden ist. Die Politik muss ein faires Wettbewerbsumfeld für die erneuerbaren Energien gewährleisten. Um die Erneuerbaren zur wettbewerbsfähigsten Energiequelle zu machen, müssen die Technologiekosten gesenkt und die Risiken minimiert werden. Außerdem muss die Energieinfrastruktur angepasst werden. Wesentliche Punkte in diesem Zusammenhang sind: Speicherung, Netzausbau und Flexibilität auf der Nachfrageseite.

Wie tragen Sie mit Ihrer täglichen Arbeit zu dieser Wende bei?

Wir haben bei Allianz Climate Solutions Risk Advisory & Services ein umfassendes Verständnis der Risiken von erneuerbaren Energienprojekten. Zu unseren wichtigsten Beratungsfeldern zählt die Qualitätssicherung im Rahmen der Projektfinanzierung. Zum Beispiel helfen wir Investoren oder Banken zu erkennen, ob ein Wind- oder Solarprojekt auch tatsächlich die erhofften Erträge abwerfen kann. Erfolg stellt sich nur ein, wenn die Qualität der einzelnen technischen Komponenten stimmt, Normen erfüllt werden und Garantien den Marktbedingungen entsprechen. Auf der Finanzierungsseite stellen wir sicher, dass der Kredit auch dann zurückgezahlt werden kann, wenn der Wind über längere Zeit einmal nicht weht. In Summe tragen wir mit unserer Expertise dazu bei, dass mehr qualitativ hochwertige Projekte realisiert werden können. Diese Projekte schließlich bringen den wirtschaftlichen Erfolg, der für ein Gelingen einer weltweiten Energiewende nötig ist.



ALLIANZ ZENTRUM FÜR TECHNIK

Andreas Bemm

Senior Engineer und Risk Consultant

Was ist nötig, damit die Wende hin zu erneuerbaren Energien weltweit erfolgreich umgesetzt werden kann?

Die Energiewende stellt aus technischer Sicht einen Paradigmenwechsel in der systemischen Struktur der Energieversorgung dar. Das heißt, dass das zentralistische Versorgungssystem in ein dezentrales Versorgungssystem mit einer Vielzahl kleiner und mittlerer Energieerzeugungsanlagen umgewandelt werden muss. Um die Versorgungstabilität zu gewährleisten, ist neben neuen Speichertechnologien auch eine übergeordnete Informations- und Kommunikationstechnologie-Struktur erforderlich. Nur mit ihr gelingt die Online-Erfassung von Leistungsdaten sowohl der Erzeuger- als auch der Verbraucheranlagen. Stichworte sind hier unter anderem „Smart Grid“ und „Smart Metering“. Grundsätzlich gilt bei allen Überlegungen, dass Verfügbarkeit, Versorgungssicherheit, Informations- und Datensicherheit gewährleistet sein müssen. Berücksichtigt werden sollten außerdem: CO₂-Reduzierung, eine positive Energiebilanz und Wirtschaftlichkeit. Das Verfehlen eines dieser Punkte kann zum Scheitern der Energiewende führen.

Wie tragen Sie mit Ihrer täglichen Arbeit zu dieser Wende bei?

Unsere Kernaufgaben bei der Allianz Risk Consulting / im Allianz Zentrum für Technik sind Verlustanalyse und Risikoberatung. Damit helfen wir, Risiken im technischen Bereich zu reduzieren. Wir befassen uns nicht nur mit bewährten Technologien sondern auch verstärkt mit neuen Technologien. Dazu zählen die erneuerbaren Energien – wie zum Beispiel Wind, Photovoltaikanlagen, Solarthermie, Speichertechnologien und Biomasse. Ziel ist es, Gefahren zu erkennen und Risiken zu minimieren – und somit Anlagenbetreiber, Hersteller und Investoren vor wirtschaftlichem Verlust zu schützen. Unsere Expertise speist sich aus gewonnenen Erfahrungen, die wir im täglichen Umgang mit Schadenursachenanalysen machen. Hilfreich ist außerdem der fachliche Austausch in Fachgremien und die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Industrie, den Hochschulen und Forschungsinstituten.

Unsere Klimastrategie: Investor

Investitionen in Waldschutzprojekte

Investitionen in Waldschutzprojekte dienen dem Klimaschutz, helfen uns, unsere CO₂-Emissionen zu neutralisieren und kommen der lokalen Bevölkerung zugute.

Wälder dienen als Kohlenstoffspeicher. Daher ist der Schutz von Wäldern ein wichtiges Element im Kampf gegen den Klimawandel. Wenn intakten Wäldern ein finanzieller Wert beigemessen wird, schafft das einen Anreiz für ihren Schutz. Genau das erreichen REDD-Projekte (Reducing Emissions from Deforestation and forest Degradation – Verringerung der durch Entwaldung und Waldschädigung verursachten Emissionen), indem sie handelbare Kohlenstoffzertifikate und somit Marktanreize für den Waldschutz generieren. REDD "+"-Projekte beziehen zudem die lokale Bevölkerung ein und stellen sicher, dass die Einnahmen vor Ort Verwendung finden.



Sehen Sie sich unsere Infografik zu REDD an www.allianz.com/nachhaltigkeit/redd



„Das Konzept von REDD sieht folgendermaßen aus: Wenn man einen Baum stehen lässt, wird man dafür bezahlt. Wenn man mehr Bäume pflanzt, bekommt man noch mehr. Zuerst dachten wir, das sei verrückt. Wie kann jemand für einen Baum bezahlen, den er nie gesehen hat? Aber dann hat uns das Konzept wirklich inspiriert. REDD+ sorgt für positive Veränderungen in unserer Region und bietet uns realistische und direkte Lösungen zur Bekämpfung der Armut. Es geht nicht um „Wohltätigkeit“. Das Geld aus den Projekten hilft uns, unsere Grundbedürfnisse zu sichern und unser Leben zu verbessern. Wir werden dafür entlohnt, dass wir die Natur erhalten. So können wir unsere Umwelt schützen.“

PASCAL KIZAKA
OBERHAUPT DER KASIGAU REGION,
KÜSTENPROVINZ, KENIA

„Wir Frauen erhalten Unterstützung durch das REDD+-Projekt, und das ist besonders wichtig, denn Frauen sind die Botschafterinnen des Wandels. Schult man eine Frau, dann schult man die ganze Gemeinde. Wir konzentrieren uns auf Alphabetisierung, Wasser, Bildung, die Schaffung von Arbeitsplätzen und Nachhaltigkeit. Jetzt gibt es Arbeitsplätze und damit auch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft.“

MAMA MERCY NGARUIYA
VORSITZENDE DER FRAUENGRUPPE TUMAINI IN
DER KASIGAU REGION, KÜSTENPROVINZ, KENIA



INVESTIEREN – UND DIE LOKALE BEVÖLKERUNG EINBINDEN

Seit 2011 engagieren wir uns in einem Waldschutzprojekt im Kasigau Korridor in Kenia, dem ersten Projekt weltweit, das den REDD-Status erhielt. In dem 200 000 Hektar großen geschützten Waldgebiet leben gefährdete Geparden, Löwen und mehr als 2 000 afrikanische Elefanten. Während der 30-jährigen Laufzeit des Projekts werden jährlich Zertifikate für durchschnittlich 1,2 Millionen Tonnen Kohlenstoff „erwirtschaftet“.

2013 investierten wir zudem in das REDD-Projekt „Rimba Raya“ (zu Deutsch „ewiger Wald“) im Süden von Borneo in Indonesien. Das Projekt bewahrt eine Waldfläche, die mit 640 km² doppelt so groß ist wie München, vor Kahlschlag, und ist ein Hoffnungsschimmer für ein in der Nähe liegendes Waisenhaus für Orang-Utans.

Mit den Kohlenstoffzertifikaten aus unseren Investments können wir unsere eigenen Emissionen neutralisieren und weiterhin klimaneutral bleiben.

Aber da es bei REDD+ nicht nur um Klimaneutralität oder den Schutz von Wäldern und Tieren geht, arbeiten wir eng mit Projektpartnern vor Ort zusammen, die die einheimische Bevölkerung einbinden. Ein Teil der Einnahmen aus den Kohlenstoffzertifikaten der REDD+-Projekte fließt in Initiativen, zum Beispiel zur besseren Wasseraufbereitung, Gesundheitsversorgung, Bildung und zum Aufbau von Ökotourismus. Im Kasigau Korridor profitieren beispielsweise mehr als 100 000 Menschen in den umliegenden Ortschaften direkt von den Projekten, die unsere Partnerorganisation Wildlife Works vor Ort koordiniert.

Sehen Sie selbst, wie REDD+ im Kasigau Korridor in Kenia funktioniert <http://www.reddtalks.com/redd-talk/when-a-tree-stands/>

**MEHR ALS
100.000
MENSCHEN**

profitieren von den Projekten im Kasigau Korridor



Unsere Klimastrategie: Unsere Rolle als Vordenker

Klimafreundlichere Städte der Zukunft

Städtische Investitionslücken schließen

Schon heute sind die Städte für rund 70 Prozent der globalen Emissionen verantwortlich. Und dieser Anteil wird weiter wachsen, da es immer mehr Menschen in die Städte zieht. Wir schätzen, dass in den nächsten 20 Jahren globale Investitionen von jährlich 2 Billionen US-Dollar³ nötig sein werden, um die städtische Infrastruktur zu verbessern und klimafreundlicher zu gestalten.

STÄDTE SIND FÜR RUND 70% DER GLOBALEN EMISSIONEN VERANTWORTLICH

ÜBER 3 Milliarden MENSCHEN

- die Hälfte der Weltbevölkerung - leben bereits in Städten und es werden jährlich 60 Millionen mehr. Bis Mitte des Jahrtausends werden vermutlich genauso viele Menschen in Städten leben, wie heute auf der ganzen Erde.⁴



Klimawandel und Urbanisierung werden die Weltwirtschaft in den kommenden Jahrzehnten entscheidend prägen. Untrennbar miteinander verbunden stellen sie die Menschheit vor ein großes Dilemma.

Städte sind dynamisch und ein Motor für Wohlstand. Allein die 600 größten Städte der Welt generieren mehr als die Hälfte der globalen Wirtschaftsleistung. Die Zukunft unserer Volkswirtschaften wird zunehmend von der Entwicklung der Ballungszentren in Schwellenländern abhängen.

Gleichzeitig hat die Urbanisierung erhebliche Auswirkungen auf das Weltklima. Schon heute sind die Städte für rund 70 Prozent der globalen Emissionen von Treibhausgasen verantwortlich.⁵ Das Dilemma ist offensichtlich: Wie können wir Wirtschafts- und Innovationskraft von Städten fördern und dennoch negative Auswirkungen auf das Klima abwenden?

Die Städte können nicht länger auf ein globales Klimaabkommen warten. Sie müssen handeln, und zwar jetzt. Die meisten von ihnen haben sich bereits eigene ökologische Ziele gesetzt – bisher allerdings oft ohne messbaren Erfolg.

Wenn die Städte eine Vorreiterrolle spielen sollen, muss die Infrastrukturentwicklung in das Zentrum der Aufmerksamkeit rücken. Enorme Investitionen sind gefragt, um in der städtischen Energieversorgung einen Wandel zu bewirken. Viel Überzeugungskraft muss aufgebracht werden, um die Menschen dazu zu bewegen, mehr öffentliche Verkehrsmittel oder Elektrofahrzeuge zu benutzen und Gebäude so zu modernisieren, dass sie vor allem im Energieverbrauch effizienter werden. Auf der Grundlage verschiedener Studien schätzen wir, dass in den nächsten 20 Jahren globale Investitionen von jährlich 2 Billionen US-Dollar nötig sein werden, um die städtische Infrastruktur zu modernisieren und ihren Schadstoffausstoß zu vermindern.

In einer Zeit, in der Haushaltskürzungen an der Tagesordnung sind, fehlen den Regierungen schlicht die finanziellen Mittel. Auch für die Banken, die traditionell mit langfristigen Darlehen Kraftwerk- und Straßenbauprojekte finanzierten, ist die Lage wegen schwacher Bilanzzahlen und neuer Regelwerke derzeit schwierig. Institutionelle Anleger hingegen verwalten aktuell Anlagevermögen in Höhe von etwa 70 Billionen US-Dollar.⁶ Angesichts schwacher Anleiherenditen und der hohen Volatilität am Aktienmarkt dürften sie ein Interesse daran haben, in nachhaltige Infrastruktur zu investieren. Die Möglichkeit zur Diversifizierung und der langfristige Charakter der Anlagen passen zu den

langfristigen Verpflichtungen, die sie gegenüber ihren Kunden eingegangen sind.

Nur langsam wagen sich Versicherungsunternehmen und Pensionsfonds an Investitionen in nachhaltige Infrastruktur heran. Obwohl Infrastrukturinvestitionen häufig komplex und ihre Risiken somit schwer einzuschätzen sind, würden viele Investoren sich bei geeigneten politischen Rahmen- und Marktbedingungen gern stärker engagieren. Wir möchten daher den Dialog zwischen politischen Entscheidungsträgern, Experten und Anlegern fördern. Ziel ist es, Maßnahmen zu diskutieren, wie die Investitionslücke in der Stadtentwicklung verringert werden kann.

In vielen Ländern müssten sich politische Rahmenbedingungen ändern, um Anreize zu schaffen. In einigen Fällen benachteiligen die neuen Finanzmarktvorschriften Banken und institutionelle Investoren, die Infrastrukturprojekte finanzieren. Grundsätzlich ist der Markt für Infrastrukturinvestitionen nur schwer zugänglich. Die meisten Großanleger verfügen nicht über die Ressourcen, um geeignete Anlageobjekte zu identifizieren. Gleichzeitig haben die städtischen Behörden nur wenig Erfahrung mit privaten Investoren. Wir empfehlen daher, dass sich beide Seiten zusammenschließen und eine Plattform schaffen, über die nachhaltige städtische Infrastrukturprojekte gesammelt, bewertet und institutionellen Investoren angeboten werden können. Dies könnte die Lösung für eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bedeuten.

„Wir können den Kampf gegen den Klimawandel nur gewinnen, wenn wir Milliarden in grünere Städte investieren. Versicherer und andere institutionelle Anleger können dabei helfen, die Investitionslücke zu schließen.“

KATINKA BARYSCH
ALLIANZ GROUP PUBLIC POLICY
AND ECONOMIC RESEARCH



Unsere Klimastrategie: Finanzdienstleister

Grüne Lösungen

Von **Tarifen für Elektroautos** bis hin zur **Absicherung gegen Wetterrisiken**

Wir bieten unseren Kunden immer mehr grüne Produkte, Dienstleistungen und Prozesse an, mit denen die negativen Folgen des Klimawandels gemindert oder den Auswirkungen auf die Umwelt Rechnung getragen werden. Sie reichen von Sondertarifen für Elektroautos bis hin zu indexbasierten Ernteausfallversicherungen und spielen eine immer wichtigere Rolle in unserer Produktstrategie im Privat- und Firmenkundengeschäft.

2013 erzielten unsere Grünen Lösungen einen Umsatz von mehr als

1,1 Mrd. €



DIE ALLIANZ BIETET IHREN KUNDEN MEHR ALS

150

GRÜNE LÖSUNGEN AN



Chancen wahrnehmen

Die weit verbreitete Hoffnung, dass globale Abkommen den Klimawandel in den Griff bekommen, wurde bislang enttäuscht. Wie also machen wir weiter? Unsere Möglichkeiten sind begrenzt. Wir müssen uns an die neue extreme Situation gewöhnen. Wir alle müssen unseren Lebensstil und unser Konsumverhalten unter die Lupe nehmen und gemeinsam pragmatische Vorkehrungen treffen, um die Auswirkungen des Klimawandels auf lokaler Ebene zu minimieren.

Wir unterstützen diesen Prozess, indem wir unser Versicherungs- und Anlageportfolio schrittweise umgestalten. Unsere Kunden sollen die Möglichkeit haben, grüne Alternativen wählen zu können. Als Versicherer und Risikomanager haben wir einen großen Erfahrungsschatz, der uns hilft, Finanzprodukte zu entwickeln, mit denen wir aktiv zum Klimaschutz beitragen.

Grüne Lösungen bieten nicht nur eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Erweiterung unseres Produktangebots und unterstützen so das Wachstum der Allianz, sie helfen auch unseren Kunden, aufkommende Risiken und Chancen zu managen und zu ökologischen Lösungen beizutragen. Manchmal bedeutet das einen preislichen Unterschied. Zum Beispiel sind umweltfreundliche Methoden bei der Reparatur eines beschädigten Gebäudes teurer als herkömmliche. Aber während es kostspielig sein kann, ein Gebäude ökologisch aufzuwerten, sind es genau diese Gebäude, die im Nachhinein weniger Risiken zu verzeichnen haben. Grüne Alternativen können also gleichzeitig mehr kosten und doch günstiger sein. Lösungen, die unseren Kunden Anreize für umweltfreundliches Verhalten geben, senken oft Risiken und ermöglichen somit eine niedrigere Prämie. Ein weiteres Beispiel sind spezielle Kfz-Versicherungen, die Kunden dazu bewegen, ihr Auto seltener zu nutzen. Während der vergangenen Jahre haben wir gelernt, dass solche Grünen Lösungen unsere kurzfristigen Risiken senken, während sie zur langfristigen Emissionsminderung beitragen.

CLEMENT B. BOOTH
VORSTANDSMITGLIED
DER ALLIANZ SE



Ein Blick in die Praxis

Mit der zunehmenden Zahl von Wind- und Solarparks steigen auch die damit verbundenen Risiken. Die Allianz gehörte zu den ersten Versicherungsgesellschaften weltweit, die mit maßgeschneiderten Versicherungsprodukten im Bereich erneuerbarer Energien auf diese Herausforderungen reagieren. So versichert Allianz Global Corporate & Specialty (AGCS) jede Phase beim Bau von Offshore-Windparkprojekten, von der Turbinenherstellung bis zur Inbetriebnahme. Diese Anlagen erzeugen 40 % mehr Energie als Onshore-Windparks. Dafür sind die Bedingungen auch anspruchsvoller. Starke Winde, Wellen und Salzwasser können zu erheblicher Abnutzung führen.

Bevor AGCS einen Versicherungsschutz für groß angelegte erneuerbare Energieprojekte abschließt, prüft ein sechsköpfiges Expertenteam die eingesetzte Technologie. Wir wollen die Risiken nicht nur von den Schreibtischen in unseren Büros aus bewerten. Uns ist eine direkte, persönliche Einschätzung vor Ort immer lieber, denn in der Praxis sehen die Dinge oft ganz anders aus. Ich selbst habe bereits spezielle Schulungen, inklusive Hubschrauberwinden- und Überlebenstraining, durchlaufen. Es ist ungewöhnlich, dass Mitarbeiter von Versicherungen diese Fertigkeiten erlernen, aber es ist nötig, wenn die Allianz in diesem Wachstumsmarkt erfolgreich und rentabel arbeiten will.

MAXIMILIAN MOCK
RISIKOBERATER, ALLIANZ GLOBAL
CORPORATE & SPECIALTY

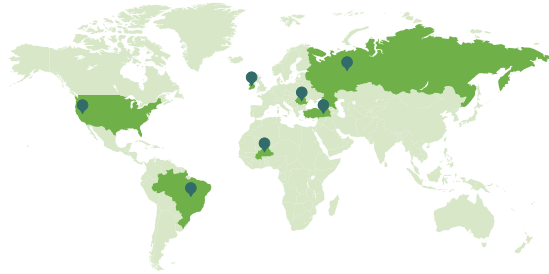


Die Mitarbeiterin einer unserer Versicherungskunden berichtet von ihrem Einsatz in den Windparks auf hoher See:
<http://www.agcs.allianz.com/insights/videos/bard-photoshooting/>

Unsere Klimastrategie: Finanzdienstleister

Unsere Welt der Grünen Lösungen

EINE AUSWAHL UNSERER GRÜNEN LÖSUNGEN RUND UM DEN GLOBUS



USA

Umweltfreundliche Gebäudeversicherung

Privatkunden unserer US-Gesellschaft Fireman's Fund können einen Versicherungsschutz erhalten, der die Kosten einer ökologischen Sanierung eines konventionellen Gebäudes oder die Reparaturkosten an einem bereits „grünen“ Gebäude abdeckt.

BRASILIEN

Umweltfreundlicher Gebäudeservice

In Brasilien bietet die Allianz ihren Privatkunden Wohngebäudeversicherungen mit speziellem Service an. Das Angebot umfasst ökologische Abfallbeseitigung, Umwelthinformationen und Beratung zu Ökoeffizienzfragen über Callcenter.

Produktindex

- Mobilität
- Wetter
- Erneuerbare Energien
- Effizienz und Ressourcenschutz
- Finanzielle und regulatorische Risiken

IRLAND

Öko-Bonus

Privatkunden, die eine Jahreskarte für den öffentlichen Nahverkehr besitzen, können eine um bis zu 25% angepasste Prämie für ihre Autoversicherung erhalten.

TÜRKEI

Versicherung für erneuerbare Energien

Allianz Sigorta bietet eine technische Risikoversicherung für Wind-, Wasser- und Solarkraftwerke an. Das Produkt deckt Sachschäden, Betriebsunterbrechung, Maschinenausfälle (außer bei Solaranlagen) und Haftpflichtfälle ab.

RUMÄNIEN

Umwelthaftpflicht

Geschäftskunden der Allianz-Tiriac können sich gegen Personen- und Sachschäden versichern, die infolge von unerwarteter und unbeabsichtigter Umweltverschmutzung entstehen. Dazu gehört zum Beispiel die Freisetzung von Stoffen in den Boden, ins Wasser oder in die Luft.

RUSSLAND

Versicherung für Elektroautos

Versicherungskunden mit Elektrofahrzeugen können eine im Vergleich zu konventionellen Fahrzeugen um 5% angepasste Prämie erhalten.

FALLSTUDIE

Ernteausfallversicherung in der Sahelzone, Burkina Faso und Mali

Wenn sich Kleinbauern gegen die Risiken von extremen Witterungsbedingungen absichern, kommt das nicht nur den Bauern selbst bei einem Ernteausfall zu Gute, sondern kann sogar ganzen Nahrungsmittelkrisen entgegenwirken.

Seit 2011 bieten wir in zwei Pilotprojekten in Mali und Burkina Faso Ernte-Mikroversicherungen für Bauern an. Bei schwerwiegenden Ernteaussfällen deckt die Versicherung die Darlehen ab, die die Bauern jedes Jahr aufnehmen, um Saatgut zu kaufen. Die Versicherung kommt dann zu tragen, wenn extremer Regenmangel herrscht. Mit Satellitenbildern kann die Feuchtigkeit und damit auch das Wachstum des Saatguts in den versicherten Gebieten überwacht werden. Fällt die Evapotranspiration unter ein bestimmtes Niveau ab dem Ernteaussfälle drohen, erhalten die versicherten Bauern automatisch eine Zahlung.

Anfangs war die Versicherung kaum nachgefragt. 2011 schlossen nur 361 Bauern eine solche Police ab. Doch nach einer schweren Dürre, die zu Zahlungen für

Ernteaussfälle führte, ist die Nachfrage deutlich gestiegen. 2013 schlossen 15 000 Bauern in Burkina Faso und Mali eine Ernteversicherung bei der Allianz Afrika ab.

Wie bei den meisten Mikroversicherungsprodukten ist auch in diesem Fall die Kundennähe eine wichtige Voraussetzung. Informationsveranstaltungen helfen, das Konzept und die Vorteile von Versicherungen zu verstehen. Die Mitarbeiter unseres wichtigsten Partners für Mikroversicherungen in Afrika, Planet Guarantee, erklären den Bauern, wie sie sich besser vor Risiken schützen können.

So können sie generell größere Risiken eingehen und so langfristig höhere Erträge erwirtschaften. Dadurch wird die Produktion von Nahrungsmitteln vor Ort unterstützt und die Abhängigkeit von Hilfslieferungen, die sich ohnehin letzten Endes negativ auf die lokale Produktion auswirken, sinkt.



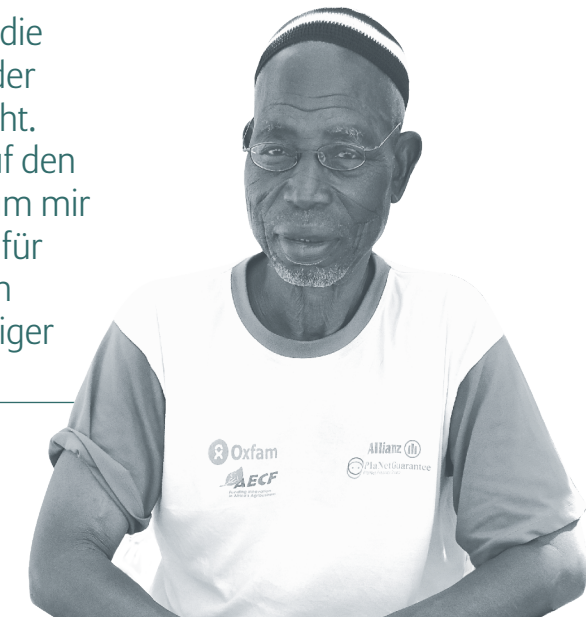
DARLEHEN FÜR SAATGUT UND VERSICHERUNGSZAHLUNG BEI ERNTEAUSFALL



„Erst war ich skeptisch, aber jetzt weiß ich die Ernteversicherung sehr zu schätzen. Als der Regen ausblieb, war ich wirklich überrascht. Die Versicherungsvertreter haben sich auf den langen Weg zu meinem Dorf gemacht, um mir mitzuteilen, dass ich eine Entschädigung für mein Saatgutdarlehen erhalte. Hoffentlich wird die Ernteausfallversicherung ein riesiger Erfolg, denn sie hilft uns Bauern.“

BARTHÉLÉMY KOHOUN

LANDWIRT AUS POUNDOU, EINEM DORF MIT 4 000 EINWOHNERN IN BURKINA-FASO





Klimawandel aus der Sicht eines Versicherers

Die Risiken verstehen

Wie gehen Städte mit Überschwemmungen um?

Wie hoch sind die Kosten, die ein Wirbelsturm verursachen kann?

Welche Daten stehen für unsere Risikomodelle zur Verfügung?

Tagtäglich suchen die Finanzexperten und Naturwissenschaftler der Allianz nach Antworten auf diese Fragen. Mit dem Klimawandel ändern sich diese Fragen zwar nicht grundlegend, aber sie werden immer dringlicher.

TEURE NATURKATASTROPHEN

In den letzten 40 Jahren sind klima- und wetterbedingte Versicherungsfälle deutlich gestiegen. Noch in den 1980ern lagen diese Versicherungsansprüche bei durchschnittlich 15 Milliarden US-Dollar pro Jahr. Während der letzten drei Jahren überschritt diese Summe 70 Milliarden US-Dollar pro Jahr.⁷ Aber wodurch wurde dieser Trend ausgelöst?

IST DER KLIMAWANDEL SCHULD?

Wir sind der Ansicht, dass der Klimawandel langfristig erhebliche Auswirkungen haben wird. Studien zufolge löst der Klimawandel künftig häufigere und extremere Wetterereignisse aus, vor allem Hitzewellen, Stürme und heftige Niederschläge. Entsprechend werden auch Dürren, Waldbrände und Überschwemmungen in Frequenz und Intensität zunehmen. Außerdem sehen wir langfristige Veränderungen: Wüsten dehnen sich aus, die Meere erwärmen sich und der Meeresspiegel steigt an.

AUCH ANDERE FAKTOREN ZÄHLEN

Aktuell ist der Hauptfaktor für den Anstieg der versicherten Schäden allerdings das Wirtschaftswachstum. Immer mehr Menschen ziehen in risikoreichere Gebiete. Dadurch konzentriert sich dort der versicherte Wert. Die rein physikalischen Faktoren, wie die Zunahme heftiger Regenfälle, lassen sich nur schwer von den sozioökonomischen Faktoren trennen. Viele Millionenstädte sind nicht adäquat gegen Stürme abgesichert, wie sich 2012 zeigte, als der Wirbelsturm Sandy New York traf. Den USA drohen in Zukunft noch mehr solcher Schäden durch Naturkatastrophen, da sowohl der Meeresspiegel ansteigt als auch die Urbanisierung zunimmt.⁸

KALKULATION DES UNKALKULIERBAREN

Als Versicherungsgesellschaft müssen wir die Schäden die in Verbindung mit Naturkatastrophen entstehen, besser verstehen. Wir müssen das Unkalkulierbare kalkulieren. Bei der Allianz arbeiten Mathematiker, Meteorologen und Risikoanalysten in den Bereichen Risikomanagement, Modellierung von Katastrophenrisiken und Schadenforschung. Dank ihrer Arbeit ist es uns in den vergangenen zehn Jahren gelungen, unsere Risikomodelle und Risikosimulationen deutlich zu verbessern. Früher wurden mögliche Schäden von Versicherungsmathematikern einfach auf der Grundlage von Verluststatistiken errechnet. Heute setzt die Allianz ausgefeilte Computermodelle ein. Die Herausforderung ist nun, verlässliche Daten zu finden um diese dann in die Modelle einfließen zu lassen. Dazu gehört, dass wir uns ein genaues Bild von der lokalen Infrastruktur verschaffen – zum Beispiel die Bauweise, Größe und das Alter von Gebäuden – und diese mit lokalen klimatischen und geografischen Daten sowie mit Wetterprognosen verknüpfen.

Wir lernen aus der Vergangenheit. Im Rückblick sehen wir, wann wir Trends zu spät erkannt, Kundenbedürfnisse übersehen oder Zusammenhänge falsch eingeschätzt haben. Zum Beispiel zeigten die Betriebsunterbrechungen nach den Überschwemmungen in Thailand und dem Erdbeben in Japan im Jahr 2011 deutlich, dass Unternehmen und ihre Versicherungspartner zu wenig Daten über die tatsächlichen Risiken globaler Lieferketten zur Verfügung hatten. 50–70% aller versicherten Sachschäden entfallen auf Verluste aus Betriebsunterbrechungen und Lieferkettenstörungen. Das sind jährlich bis zu 26 Milliarden US-Dollar.⁹

GEMEINSAM ZU BESSEREM RISIKOMANAGEMENT

Wir müssen nicht nur unsere eigenen Risiken verstehen, wir müssen auch unseren Kunden helfen, ihre Risiken zu steuern. Als Versicherer stellen wir unseren Kunden Risikoinformationen zur Verfügung und geben Empfehlungen, wie sich Risiken reduzieren lassen. Das ist zum Beispiel die Aufgabe der Allianz Risk Consultants. Außerdem arbeiten wir mit Partnern aus der Wissenschaft zusammen,

um Trends besser zu verstehen. Mit den Ergebnissen wollen wir einen konstruktiven Dialog anstoßen (ein Beispiel ist die Klimastudie des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft).

FÜR DEN FALL DER FÄLLE

Schließlich müssen wir als Versicherungsgesellschaft auch unsere eigenen Risiken steuern, um solvent zu bleiben und bei Krisenereignissen die nötigen Schadenzahlungen leisten zu können. Nach dem Wirbelsturm Sandy beispielsweise gingen bei privaten Versicherungsgesellschaften 1,5 Millionen Schadenforderungen ein (18,75 Milliarden US-Dollar).¹⁰

Bei der Allianz haben wir ein integriertes Risikomanagement. Wir profitieren dabei von unserer globalen Präsenz und unserem breiten Tätigkeitsfeld. Zu guter Letzt übertragen wir einen Teil unserer Risiken auf Dritte. Traditionell schließen wir Katastrophenrückversicherungen ab. Seit 2007 emittieren wir außerdem Katastrophenanleihen, die das Risiko über die Kapitalmärkte abfedern.

ZUKÜNFTIGE AUFGABEN

Inwieweit sich der Wert von Versicherungsprämien und Katastrophenanleihen an der Wirklichkeit orientiert, hängt von der Präzision und Flexibilität der Risikomodelle ab. Sie sollten auch die sich schnell wandelnde Realität widerspiegeln können. Der Wirbelsturm Katrina im Jahr 2005 fiel unerwartet heftig aus. Die Wahrscheinlichkeit eines solchen Extremereignisses wurde anschließend als doppelt so hoch angesetzt wie ursprünglich angenommen. Die neuen Risikomodelle sorgten für mächtigen Wirbel an den Märkten. Auch wenn im Fall von Katrina die menschliche Komponente der Hauptfaktor für die Schäden war, so zeigt sich doch deutlich, wie schwer sich Extremereignisse präzise vorhersagen lassen. Globale Wetterphänomene hängen verblüffend stark voneinander ab. Es wäre töricht anzunehmen, dass wir sie unter Kontrolle haben. Unsere Modelle werden wir deshalb kontinuierlich weiterentwickeln.



Klimawandel aus der Sicht eines Versicherers

Unterstützung unserer Kunden in Katastrophenzeiten

Extremereignisse wie große Naturkatastrophen unterstreichen den Wert und die Bedeutung von Versicherungen für die Gesellschaft. Bei solchen Ereignissen muss den Betroffenen vor allem schnell, unbürokratisch und einfühlsam geholfen werden.

USA: HILFE FÜR GITARREN IN NASHVILLE

Im Mai 2010 wurde Nashville, die Heimat der amerikanischen Musikindustrie, von schweren Überschwemmungen heimgesucht. Fireman's Fund, eine Tochtergesellschaft der Allianz, schickte sofort ein Team in die Region, das sich ein Bild von der Lage machen sollte. Schäden wurden hauptsächlich durch die Überschwemmungen selbst, aber auch durch starken Wind, Stromausfälle und Blitzeinschläge verursacht. Zu den ausgefalleneren Schadenforderung zählten diejenigen von Musikern, die sich aus Sorge um ihre Gitarren an das Versicherungsteam wandten. Fireman's Fund band daraufhin zusätzliche Experten ein, um diese speziellen Schadenfälle zu bearbeiten. Für die Musiker konnte das Bühnenlicht schon bald wieder angehen.

USA: SCHNELLER ALS SANDY

Der Wirbelsturm Sandy richtete 2012 immense Schäden entlang der amerikanischen Ostküste an. Fireman's Fund hatte sich auf den Sturm vorbereitet. Der Versicherer sorgte dafür, dass Schadenregulierer in Bereitschaft waren, um bei Eintreffen des Sturms schnell in betroffene Gebiete fahren zu können. Kunden wurden über SMS, E-Mails und Facebook über die Vorbereitungsmaßnahmen informiert. Zudem wurde ihnen erklärt, wie sie Schadenforderungen einreichen konnten. Als Sandy auf das Festland traf, waren die Teams bereits vor Ort und konnten schnell reagieren. Anfangs war es schwierig, die Kunden zu erreichen, denn in weiten Teilen war der Strom ausgefallen, die Mobilfunknetze zusammengebrochen und die Straßen gesperrt. Doch dank unserer Ausdauer, unserer Entschlossenheit und Kreativität gelang es, unser Versprechen einzuhalten: da zu sein, sobald uns unsere Kunden brauchen. Die Betroffenen waren dankbar für die schnelle Hilfe, die ihnen die Allianz bot. Für die Geschädigten war die schnelle Präsenz des Teams, das über Trümmer und auf Dächer klettern musste, um sich einen gründlichen Überblick über die beschädigten Gebäude zu verschaffen, eine Art Hoffnungsschimmer.

AUSTRALIEN: SCHIFFE IN NOT

Im Januar 2011 waren weite Teile Queenslands vom Hochwasser betroffen. Noch bevor der Brisbane River über die Ufer trat, waren Experten von Club Marine vor Ort und halfen, die Boote im Hafen in Sicherheit zu bringen. Club Marine ist eine Tochtergesellschaft der Allianz und Australiens größte Versicherungsgesellschaft für die nichtgewerbliche Schifffahrt. Als einziger Versicherer ergriff Club Marine die Initiative: Ein gemeinsames Such- und Rettungsteam von Club Marine und der Küstenwache konnte 45 der betroffenen 50 Boote retten.

INDIEN: ZYKLON NISHA UNTERSTREICHT DEN WERT VON VERSICHERUNGEN

2010 wurde der indische Bundesstaat Tamil Nadu vom Zyklon Nisha verwüstet. Zu denen, die reagierten, gehörte ein Team von fünf Versicherungsexperten der Bajaj Allianz. Sie reisten in die überflutete Region und halfen Besitzern von Mikroversicherungspolice dabei, ihre Ansprüche geltend zu machen. Jede dieser Versicherungen bedeutete die Chance auf einen Neuanfang. Innerhalb weniger Tage wurden in 44 Dörfern 16 000 Schadensfälle verzeichnet. Das Ausmaß der Zerstörung veranlasste die Bajaj-Experten, ihre Kräfte mit den Gemeinden und humanitären Hilfsorganisationen zu bündeln. So konnte die Regulierung der Schäden beschleunigt werden. Viele Einheimische erkannten plötzlich den Wert einer Versicherung. Sie sahen, wie Nachbarn neben ihren wenigen Besitztümern, die nicht zerstört waren, auch ihre zum Schutz in Folie eingewickelten Versicherungspolice aus dem Wasser retteten. Nach der Katastrophe ist das Interesse an Mikroversicherungen in der Region deutlich gestiegen.

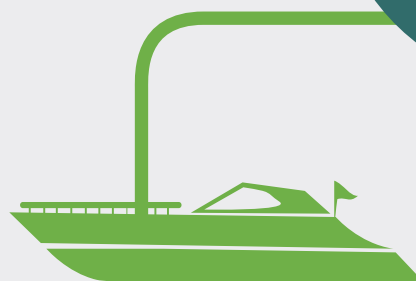
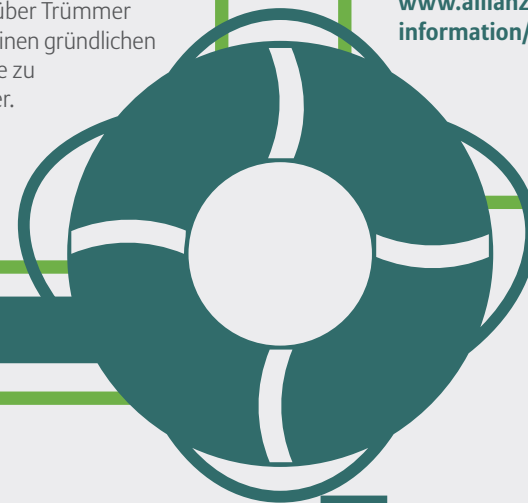
Hören Sie die Geschichten unserer Mikroversicherungskunden aus Tamil Nadu : www.allianz.com/en/sustainability/world_of_information/access_to_finance.html

THAILAND: KROKODILE UND KORROSION

2011 wurde Joachim Hufenreuter, ein Experte der Allianz für Schäden an Industrieanlagen, nach Thailand geschickt, um Produktionsstätten zu inspizieren, die über sechs Wochen bis zu zwei Meter tief im Wasser gestanden hatten. Er fand durchnässte Wände und verrostete Maschinen vor, und zum ersten Mal in seinem Leben war er vor Krokodilen gewarnt worden. Sie waren aus Zuchtfarmen entkommen und schwammen nun in den überschwemmten Gebieten. Glücklicherweise traf er auf keines der Reptilien. Von den Überschwemmungen waren mehr als 14 800 Unternehmen im Norden und im Zentrum Thailands betroffen, was zu erheblichen Unterbrechungen in den globalen Lieferketten führte. Die Katastrophe kostete die Versicherungsbranche geschätzte 20 Milliarden US-Dollar. Damit gehört das Desaster zu den fünf teuersten Naturkatastrophen der jüngeren Zeit.¹¹ Joachim Hufenreuters Arbeit besteht vor allem darin, Schäden aufzunehmen und zu schätzen. Am wichtigsten ist ihm jedoch, dafür zu sorgen, dass die Unternehmen möglichst schnell wieder den Betrieb aufnehmen können. Den Kunden Klarheit und Sicherheit geben - das sieht er als seine Hauptaufgabe an.

TSSCHECHISCHE REPUBLIK UND SLOWAKEI: ZWEI LÄNDER, ZWEI UNTERNEHMEN, EINE ALLIANZ

Die Überschwemmungen, die im Sommer 2013 die Tschechische Republik heimsuchten, führten auch zu einer Flut von Schadenforderungen, größtenteils von Privathaushalten und Kleinunternehmen. Um schnell auf die Schadenersatzansprüche von 3 000 Kunden reagieren zu können, wandte sich die Allianz Tschechien mit der Bitte um Unterstützung an die Allianz Slowakei. Als beide Länder noch vereint waren, waren sie Teil einer Konzerngesellschaft. Die Versicherungsnehmer reagierten überrascht, als sie auf Slowakisch begrüßt wurden. Der spontane Einsatz wurde aber sehr positiv und mit Humor aufgenommen, dann etwa, wenn es einmal mit dem Übersetzen nicht so klappte.



Klimawandel aus Sicht eines Versicherers

Hochwasserschutz: Lernen von der Natur

Nicht der ohnehin stattfindende Klimawandel, sondern der Mensch ist in vielen Fällen der entscheidende Risikofaktor. Risikomanagement sollte also auch bei der Vorsorge ansetzen. Wir wissen, dass es dabei oft die ungewöhnlichen Wege sind, die zum Erfolg führen - wie zum Beispiel der Schulterschluss mit der Natur.

Markus Aichinger weiß, wie die Natur tickt. Als Meteorologe der Allianz ist er sich sicher, dass sintflutartige Regengüsse, Sommerüberschwemmungen und Hitzewellen den aktuellen Klimatrend darstellen. Auch die Hochwasserrekorde im Sommer 2013 in Mitteleuropa gehören zum „New Normal“.

Markus Aichinger verantwortet bei der Allianz die Strategie des Konzerns für die Fälle, in denen ein einziges Ereignis, wie eine schwere Flut, zu einer Häufung von Schadensfällen führt, im Fachjargon: Kumulrisikomanagement. „Unsere Herausforderung ist es, bei den erkannten Trends Versicherbarkeit auch zukünftig zu gewährleisten. Dabei müssen Forschung, Versicherungswirtschaft, Versicherungsnehmer und öffentliche Institutionen gemeinsame Anstrengungen unternehmen. Und wir müssen lernen, mit den Launen der Natur zu leben.“ Mancherorts wurden bereits erste Lehren gezogen. Hochwasservorsorge und -schutz



gehen immer mehr Hand in Hand. Aus dem Kampf gegen die Natur kann dabei eine Partnerschaft entstehen.

Überflutungen gehören zu den häufigsten Naturkatastrophen weltweit. Besonders betroffen ist Asien. Die Hochwassergefahr ist in Asien 60-mal höher als in den USA. In der Monsunzeit kann es in Neu Delhi an einem einzigen Tag mehr regnen als in New York in einem Jahr.¹² Besonders die Entwicklung von Megacities an Flüssen und Küsten bereitet Sorge. Um die Risiken in solchen Städten besser einschätzen zu können, hat das Allianz Cat Research & Development Team Flutrisikomodelle für die größten Städte Indiens erstellt. Diese Simulationen sind die ersten ihrer Art auf dem Wachstumsmarkt Indien.

Schuld für das hohe Hochwasserrisiko trägt zum einen das weltweite Bevölkerungswachstum. Immer mehr Menschen siedeln in natürlichen Überflutungsgebieten. Zum anderen suggerieren Dämme Sicherheit, die es aber nie hundertprozentig gibt. Nicht der ohnehin stattfindende Klimawandel, sondern der Mensch wird zum entscheidenden Faktor. Risikomanagement sollte also auch bei der Vorsorge ansetzen. Hier liegt das größte Potential.

„Wir müssen lernen mit den Launen der Natur zu leben.“

MARKUS AICHINGER
METEOROLOGE DER ALLIANZ SE



Auf gesellschaftlicher Ebene bedeutet Vorsorge neben Warn- und Notfallmaßnahmen auch eine verantwortliche Städteplanung. Versiegelter Boden kann das Wasser nicht aufnehmen. Industriestandorte in Auenlandschaften und Küstennähe erhöhen das Risiko. Dämme allein verlagern das Problem nur flussabwärts. Hochwasserschutz zielt nicht mehr allein darauf ab, das Wasser mit ingenieurtechnischen Mitteln zu bekämpfen. Viel wichtiger ist eine intakte Natur. Dazu zählen Flussaunen, die das Wasser wie ein Schwamm zurückhalten können, oder Mangrovenwälder, die Küsten vor Sturmfluten schützen.

Auch bei der Allianz Umweltstiftung setzt man auf die Zusammenarbeit mit der Natur. „Im Ernstfall Schäden zu regulieren, ist das eine. Durch langfristige Präventionskonzepte und angewandte Forschung ihre Entstehung so weit wie möglich zu reduzieren, das andere.“ sagt Lutz Spandau, Vorstand der Stiftung. „Wir müssen raus aus den Auen und der Natur wieder mehr Platz lassen“, fordert Spandau und zieht damit eine der Lehren aus der jüngsten Hochwasserkatastrophe im Frühsommer 2013 als Teile Deutschlands, Österreichs und Tschechiens Land unter meldeten.

Der Forderung folgten Taten. Seit Sommer 2013 unterstützt die Allianz Umweltstiftung ein länderübergreifendes Projekt im Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“. Ziel der etwa 30 verschiedenen Baumaßnahmen ist, den Wasserrückhalt in der Landschaft bis 2016 deutlich zu verbessern. Seit der Gründung der Umweltstiftung anlässlich des 100-jährigen Firmenjubiläums der Allianz im Jahr 1990 konnten schon mehrere beispielhafte Projekte realisiert werden. Sie zeigen, wie Hochwasserschutz in Partnerschaft mit der Natur erfolgreich betrieben werden kann.



„Wir müssen raus aus den Auen und der Natur wieder mehr Platz lassen.“

LUTZ SPANDAU
VORSTAND DER ALLIANZ UMWELTSTIFTUNG

EIN ENGAGIERTES MITGLIED DER GESELLSCHAFT

Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung sehr ernst. Daher investieren wir Wissen, Zeit und Geld, um das Allgemeinwohl in den lokalen Gemeinschaften, in denen wir tätig sind, zu fördern. Wir möchten dort helfen, die gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen – auch die des Klimawandels. Online finden Sie weitere Informationen über das Engagement von Allianz Konzerngesellschaften, die der Bevölkerung helfen, den Klimawandel zu bremsen und sich an ihn anzupassen. So unterstützen unsere Konzerngesellschaften unter anderem Überlebenstraining für den Fall eines Hochwassers, biologische Beobachtungsaktivitäten und sind erster Unternehmenspartner eines Solardorfs in den Anden. www.allianz.com/de/nachhaltigkeit/leuchtturmprojekte



Unsere Leistung

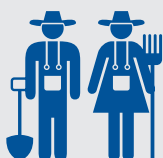
Das haben wir erreicht

Im Folgenden finden Sie eine Auswahl wichtiger Kennzahlen für das Jahr 2013.

Über

24 Millionen

Menschen sind durch Mikroversicherungsprodukte der Allianz abgesichert



Senkung unserer CO₂-Bilanz pro Mitarbeiter um

37,2%

seit 2006

41,7%

Anteil erneuerbarer Energien

Unsere Grünen Lösungen generierten

über

1,1 Mrd. €

Umsatz

2,35 t

CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter

18,1%

Senkung des Energieverbrauchs pro Mitarbeiter seit 2010

1,7 Mrd. €

Investitionen in erneuerbare Energien

95,7 Mrd. €

in nachhaltigen und verantwortungsvollen Investitionen

18,6 Mio. €

Spenden für wohltätige Zwecke



Machen Sie sich ein Gesamtbild von unseren Nachhaltigkeitsleistungen und besuchen Sie uns auf www.allianz.com/nachhaltigkeit

EXTERNE ANERKENNUNG

73

Punkte erreichte der Employee Engagement Index, der Zufriedenheit und Loyalität unserer Mitarbeiter misst



147.627

Mitarbeiter



35,5%

weibliche Führungskräfte

Dow Jones Sustainability Index

Die Allianz wurde 2013 als Super Sector Leader, das heißt zum führenden nachhaltigen Unternehmen der Versicherungsindustrie ausgezeichnet. Außerdem erhielt die Allianz die RobecoSAM Gold Class-Auszeichnung.

MEMBER OF

Dow Jones Sustainability Indices

In Collaboration with RobecoSAM



ROBECOSAM
Sustainability Award
Industry Leader 2014

Carbon Disclosure Project

Allianz ist das führende Versicherungsunternehmen weltweit und sowohl im Carbon Disclosure als auch Carbon Performance Leadership Index vertreten.



FTSE4Good

Seit 2001 ist die Allianz in der FTSE4Good Index-Serie enthalten und damit eines der langjährigen Mitglieder.



FTSE4Good

oekom

Der Allianz wurde erneut der oekom Prime Status verliehen. Sie wird damit als eines der nachhaltigsten Unternehmen der Welt anerkannt.



EINZELNACHWEISE

- ¹ Vereinte Nationen, 2012, 'Population Ageing and Development 2012'
- ² Swiss Re, 2010, Sigma No 6/2010, 'Microinsurance – Risk protection for 4 billion people'
- ³ Allianz, eigene Berechnung
- ⁴ WHO und UN-HABITAT, 2010, 'Hidden cities: unmasking and overcoming health inequities in urban settings'
- ⁵ IEA, 2009, 'Cities, Towns and Renewable Energy: Yes in my Front Yard'
- ⁶ OECD, 2013, 'The role of banks, equity markets and institutional investors in long-term for growth and development'
- ⁷ Allianz, 2014, 'Allianz Risk Barometer on Business Risks 2014'
- ⁸ Allianz und WWF, 2009, 'Major Tipping Points'
- ⁹ Allianz, 2014, 'Allianz Risk Barometer on Business Risks 2014'
- ¹⁰ Insurance Services Office, 2013
- ¹¹ AGCS, 2012, 'Global Risk Dialogue', Frühjahr 2012
- ¹² Asia Insurance Review, 2013, 'Mitigating Flood Risk'

Unsere Nachhaltigkeitsreise wird weitergehen...



Copyright © Allianz SE 2014

Herausgeber
Allianz SE
Allianz4Good
Königinstraße 28
80802 München
Deutschland
www.allianz.com
sustainability@allianz.com

Projektverantwortung
Allianz SE – Allianz4Good
CSR Beratung und Gestaltung
Salterbaxter
www.salterbaxter.com
Bilder
Allianz

Dieses Heft wurde auf 100% recyceltem „Oxygen“-Papier gedruckt, das FSC/ISO14001-zertifiziert ist.



Wir möchten unseren Dank an alle Kollegen und Partner richten, die uns bei der Erstellung des Berichtes unterstützt haben.

Weitere Informationen über die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Allianz finden Sie online unter: www.allianz.com/nachhaltigkeit

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Dokument Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Der Konzern ist nicht verpflichtet, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

Redaktionsschluss 21 Februar 2014

